

**Protokoll der Fachausschusssitzung „Kultur, Sport und Migration“
des Stadtteilbeirates Walle vom 18.10.2021 im Ortsamt West
Online-Videokonferenz**

Nr.: XIII/05/2021

Beginn der Sitzung: 18.30

Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

anwesend sind:

Frau Adelarisa Kedenburg
Herr Gerald Höns
Frau Dr. Angela Stoklosinski
Herr Dr. Karsten Seidel
Herr Dr. Peter Warnecke
Frau Brunhilde Wilhelm
Frau Angela Piplak

entschuldigt:

Herr Jens Oldenburg
Herr Udo Schmidt

Gäste:

Frau Nicole Nowak / Ref. 12 „Bildende Kunst“ (Senatorin für Kultur“)
Herr Stephan Oldag / Präsident des Landesschwimmverbandes Bremen
Herr Kai Melzer / 1. Vorsitzender Schwimmverein „Weser Bremen 1885“ e.V.

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIII/04/21 vom 20.07.2021**
- TOP 3: Situation der Schwimmvereine im Bremer Westen in der Post-Corona-Zeit**
dazu: Herr Stephan Oldag / Präsident des Landesschwimmverbandes Bremen
Herr Kai Melzer / 1. Vorsitzender Schwimmverein „Weser Bremen 1885“ e.V.
- TOP 4: Projektidee des Beirates Walle: Markierung historischer Orte im Stadtteil**
dazu: Frau Nicole Nowak / Ref. 12 „Bildende Kunst“ (Senatorin für Kultur“)
- TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

TOP 7: Nichtöffentlicher Teil:
Entscheidungen über Globalmittelrestvergaben

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, die Tagesordnung in der vorgeschlagenen Form genehmigt.

Hinsichtlich des thematischen Zuschnitts der kommenden Sitzung am 25. November 2021 wird Übereinstimmung erzielt, die Themenkreise

- „Kolonialismus – und was hat Walle damit zu tun?“ und
- Situation der Sportvereine, hier insbesondere der Einsatz für ein Nachwuchstalent, dem aufgrund des prekären Aufenthaltsstatus gem. den Dublin-Regeln die Umverteilung nach Belgien droht, zu behandeln.

Ein grundsätzlich unterstützendes Votum des Fachausschusses zu letztgenannter Frage wird (bei einer Enthaltung) bereits im Rahmen dieser Sitzung gefasst und soll den zuständigen Stellen zeitnah zugeleitet werden.

Für die erste Sitzung in 2022 wird derweil eine Befassung unter der übergeordneten Fragestellung, wie die Kultureinrichtungen (u.a. Blaumeier, Hafenumuseum, Hafenumrevue und Bremer Kriminaltheater) durch die Corona-Krise gelangt sind, anvisiert.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIII/04/21 vom 20.07.2021

Das Protokoll wird mehrheitlich (bei zwei Enthaltungen) genehmigt.

TOP 3: Situation der Schwimmvereine im Bremer Westen in der Post-Corona-Zeit

Herr Oldag und Herr Melzer schildern die gegenwärtige Situation für die Vereinslandschaft und insbesondere für den SV „Weser“ e.V. und qualifizieren sie als äußerst schwierig.

Durchschnittlich haben die Bremer Schwimmvereine rd. 15% an Mitgliederverlusten hinnehmen müssen. Die Neuverteilung der Wasserzeiten in den Bädern unter den anspruchsberechtigten Nutzergruppen haben sich zusätzlich zu ungunsten der Vereine ausgewirkt.

Erschwerend kam für den SV „Weser“ hinzu, dass im Zeichen der Corona-Pandemie nicht immer ausreichend Übungsleitungskräfte zur Verfügung gestanden haben.

Gerade die Kapazitäten des Westbades werden für die Schwimmbildung von Kindern und Jugendlichen dringend benötigt, insbesondere aus diesen Gruppen rekrutierte sich bislang der Vereinsnachwuchs. Dementsprechend wird die Erweiterung des geplanten Westbad-Neubaus um ein zusätzliches Kursbecken unter der Prämisse begrüßt, dass dies sodann auch dem Vereinssport zur Verfügung stünde.

Beide Referenten geben deutlich ihrer Enttäuschung darüber Ausdruck, dass die Pläne zum Ersatzneubau des Westbades durch das Sportressort über die Presse gestreut worden seien, ohne die betroffenen Vereine und Institutionen zuvor in Kenntnis zu setzen.

Als „Super-Gau“ aus Sicht der Vereine wird die theoretische Möglichkeit gesehen, dass eine Schließung des Uni-Bades Gestalt annehmen könnte, ehe das Westbad wiedereröffnet wird.

Die Aussprache läuft in der Erörterung aus, was der Beirat dem Verein an Unterstützung zuteilwerden lassen könne. Nachfolgende Forderungen an die Bremer Bäder-Gesellschaft und den Staatsrat „Sport“ werden erhoben:

- Die Wasserzeiten des SV „Weser“ sollen auf die alten Vor-Corona-Besitzstände erhöht werden.
- (Ergänzung: Präzisierung zum Begriff „Vor-Corona-Besitzstände“: Dabei handelt es sich um die Bahnen- und Lehrbeckenstunden, die das Westbad zur Verfügung stellt. Dem Schwimmverein „Weser“ Bremen von 1885 e.V. standen vor Beginn der Corona-Situation (01/2020) im Westbad 39 Bahnen- und 6,75 Lehrbeckenstunden zur Verfügung. Infolge der Corona-Situation reduzierte sich die Anzahl: Es stehen nunmehr 32 Bahnen und 8,5 Lehrbeckenstunden zur Verfügung. Die reduzierte Bahnenstundenzahl (32 zu 39) resultiert laut Schwimmverein aus dem Verzicht auf das Montagstraining).
- Die volle Sommersaison 2022 hindurch soll das Freibad unbedingt offengehalten werden.

- Ein Shuttledienst zum Universitätsbad soll in der Zeit des Westbad-Neubaus eingerichtet werden.
 - Die Sportbehörde und die Bremer Bädergesellschaft sollen laufend und vor allem rechtzeitig über die neuesten baulichen Planungen und Entwicklungen informieren.
- (einstimmige Beschlussfassung).

Darüber hinaus wird befürwortet, den Gröpelinger Beirat in diese Entscheidung einzubeziehen, um das Gewicht des Votums zu verstärken und dem Umstand Rechnung zu tragen, dass auch der Nachbarstadtteil einen gehörigen Anteil am Mitgliederreservoir des SV „Weser“ stellt.

TOP 4: Projektidee des Beirates Walle: Markierung historischer Orte im Stadtteil

Anhand einer Präsentation wird beiratsseitig die Projektidee durch Herrn Dr. Seidel skizziert (Anlage).

Die Grundidee, über eine Markierung von herausgehobenen Orten, an denen sich Lokalgeschichte festmachen, die Stadtteilidentität zu stärken, wird durch den Fachausschuss befürwortet.

Hinsichtlich der Frage einer Finanzierung dieser Maßnahme weist Frau Nowak (SfK) darauf hin, dass eine Bezuschussung durch die Kulturbehörde in Betracht komme, wenn ihr konkrete Objekte im öffentlichen Raum („bildende Kunst“) zugrunde liegen, die Zuständigkeit sei in diesen Fällen beim dortigen Ref. 13 (Bereiche Stadtkultur, Bürgerhäuser, Kulturpädagogik, Frauenkultur, Migration, Eigenbetriebe kultureller Bildung) angesiedelt. Das von Frau Nowak vertretene Referat 12 ist demgegenüber für folgende Bereiche zuständig: Bildende Kunst, Kunst im öffentlichen Raum, Städtische Galerie, Literatur, Filmkunst, Regional- und Minderheitensprachen, öffentliche Bibliotheken, Kulturaustausch.

Daneben kommt in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem Staatsarchiv eine Ausfinanzierung von Orten in Betracht, die sich als geschichtsträchtig identifizieren lassen.

Das Vorhaben in einer Projektgruppe zu verfeinern, findet breiten Zuspruch. Neben dem Kulturzentrum „Brodelpott“ (Frau Piplak) signalisiert auch Frau Dr. Stoklosinki ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in einer ehrenamtlichen Kommission.

TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

Künftiger „Familie-David-Platz“: Erörterung des Legendenschildes:

Der Textvorschlag von Frau Piplak (Stand 8/2021) wird verlesen:

„Der Platz erinnert an die jüdische Familie David, die an der Vegesacker Str. 7-9 das bekannte Kaufhaus des Westens (KDW) führte. Inhaber Bruno David verstarb bereits 1936 an einem Schlaganfall. Anna Rebecka Charlotte, genannt Betty, die Ehefrau Bruno Davids war lutherisch getauft. Nach dem Tode Bruno Davids wurde sie gezwungen, einen "arischen" Geschäftsführer für das KDW einzustellen. Ein von den Nationalsozialisten geforderter Verkauf an diesen schlug jedoch fehl.

Brunos Bruder, Paul David, musste seinen in der Nachbarschaft liegenden Teppich- und Gardinenhandel verkaufen. Ihm und Ehefrau Maria gelang es noch 1941 in die USA zu emigrieren. Das KDW schloss 1940. Bis zur vollständigen Zerstörung des Gebäudes im Zweiten Weltkrieg diente es für einige Jahre als Zwangsarbeiterlager. Betty David, die

als Witwe ihren Mädchennamen Meier wieder annahm, verunglückte 1946 bei einem Verkehrsunfall tödlich.“

Begründend für die Textlänge wird die Notwendigkeit unterstrichen, die Vielfalt der Aspekte, die die Geschichte des nahegelegenen „Kaufhauses des Westens“ birgt, insbesondere die Generationen übergreifende Inhaberschaft durch die Familie David und deren biografische Beschädigungen durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft, abzubilden.

Dem Anliegen einer möglichst umfassenden Beschreibung der Familiengeschichte entspricht der anliegende Textvorschlag (Anlage 1: Legendentext Familie David Platz). Ortsamt und ASV hatten gebeten, in dem Hinweisschild alle Biographien zu nennen. Damit soll die Vielfalt der Aspekte, die die Geschichte des nahegelegenen „Kaufhauses des Westens“ birgt, insbesondere die Generationen übergreifende Inhaberschaft durch die Familie David und deren biografische Beschädigungen durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft, abgebildet werden.

Das Staatsarchiv Bremen, welches auf ein möglichst stadtweit einheitliches Erscheinungsbild der Legenden zu Straßenschildern hinweist, empfiehlt eine Beschränkung auf längstens zwei Zeilen für den Erläuterungstext. In Konsequenz schlägt der Ausschuss vor, die Erinnerungstafel am Haus zu ergänzen, bzw zu ersetzen oder an geeigneter Stelle auf dem Platz eine Tafel anzubringen. Das Straßenschild mit dem kurzen Text ist davon unbenommen.

Im Ergebnis der Aussprache kommt der Ausschuss mehrheitlich (bei einer Enthaltung) zu dem Entschluss, den vorliegenden Textvorschlag zur Begutachtung an das Staatsarchiv zu geben und das Ergebnis der Prüfung abzuwarten.

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Es wird bekanntgegeben, dass voraussichtlich zum 01.11.2021 die SachbearbeiterInnenstelle für das Stadtteilteam Walle wiederbesetzt wird.

Im Auswahlverfahren konnte sich Herr Leon Czyborr durchsetzen. Kenntnisnahme.

Vorsitz und Protokoll:

Fachausschuss-Sprecher

I. Wilhelms

Dr. P. Warnecke